

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Neue Schüttelreime  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-503471>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ryße si z Basel s Spaledor ab?

Wenn morn ain däät koo und däät verlange, me mies jetz unser Spaledor abryße, well er dert well Miets-  
hyser aanestelle, derno däät die ganzi Stadt uff dHinderbai stoh. Dä derft sich niene meh zaige. Dä kennt grad sy Wäärli zämmepaggen und Bäch gää.



s Spaledor, das gseht me halt, das kennt me. Do stohts, mächtig und scheen, e Woherzaiche vo Basel. Und alli Basler sinn stolz druff. Eso gitts Sache z Basel, wo mer alli stolz druff sinn, well me si gseht. Wenn si nimme doo wäre, gsäächt me si nimme. Me däät merggen und gspyre, daß aim ebis fählt, woo wärtvoll gsi isch. Das, wo dLyt au schetze, s Baseldytsch, das gseht men aber nit. Wenn daas nootino verschwindet, derno regglamiert kuum ebber. Die Lyt, wo sich e bitzeli Mieh gänn, daß unser aigeni Sprooch am Lääbe blybt und daß me si in Ehre haltet, die wärde weeniger und weeniger. Der Sinn fir e Sprooch, s Ohr derfir, isch aifach vyl weniger entwigget und usbildet as dAuge. Wemmer eso gueti Ohre hätte, wie mer Auge hänn, derno miest me kai Wertli verlieren ibers Baseldytsch.

I ha das do letschthi wider dyttlig gspyr. Do gitts en alti Anekdoote von ere Keenigin, woon emoole z Basel z Gascht gsi isch. Die hoochi Frau isch im Spootjohr byn ere flotte Basler Famylie zem Zoobedringgen yglaade gsi. Die Baslere het sich alli Mieh gää, fir gar scheen Hoochdytsch mit däre Keenigin z parliere.

Und wies eso goht am Zoobedringge, het si der Frau Keenigin no ebis wellen aabiete. Si het gsait: «Nähmen Frau Keenigin villicht noch ainen Draibel? Oder villicht ain Därtlain?»

Well mi das allewyl haimelig und luschtig dunggt gha het, haan y das Gschichtli e baar junge Lyt verzellt. Si hänn nit glacht. Si hänn s überhaupt nit verstande!

Die saage nämmlig gar nimme «Drybel» und «Därtli»; si saage scho «Druube» und «Stüggl». Aber Baseldytsch isch das halt nit!

Und e Gspäßli, wo me zerscht uusenandernäh und ergläre mues, verliert nadyrlig alle Raiz. I ha derno uff em Haimwäg dänggt, wie schaad aß es syg, wemme z Basel nimme waiß, was im Spootjohr Drybel, oder was bim Zuggerbegg Därtli sinn ...

Und do isch mer derno s Spaledor in Sinn koo ...

Fridolin



Schweizer  
Mustermesse  
Basel  
11.–21. April  
1964

... empfangs-  
bereit!

öff nach Piatti

### Neue Schüttelreime

Des Ladenkrämers Glatze strotzt,  
Wenn er in seine Strazze glotzt!

Denn Arbeit gib'ts in Massen, Kinder;  
Nur Laien sind bei Kassen minder!

Drum schüttle den Vers ehrbar, Kind,  
Auf daß die Reime kehrbar sind!

Ein dummes Huhn, sagt die Legende,  
Legt oft dem Nachbar ins Gelände!

Am Birnbaum turnt ein Stiegelitz,  
Er macht perfekt die Liegestütz!

Man munkelt, daß halt leider neben  
Den andern hier auch Neider leben!

Als Künstler gilt Hans Heyermans  
Weit mehr als bloß ein Meier Hans!

Laßt uns, sobald die Rosen keimen,  
Den Vers mit Aprikosen reimen!

Wer Spaß so für die Leute macht,  
Riskiert oft, daß die Meute lacht.

MG